geweichet / so giebt man sie unaußgepresset / oder auch außgepresset / nachdem solches starck oder gelind würcken soll / in Mania ein.

Wann aber die weisse Nieß-Wurtz recht corrigirt / kan man sie auch bey andern gebrauchen. Z. E. Nehm weisse Nießwurtzel klein geschnitten / infundir sie in Rosen-Safft / trockne sie biß 3. mahl / also kan man davon ℥j. ℥ij. ad ℥iij. gebrauchen. Man corrigirt sie auch mit dem Sale Tartari; die Spanier bereiten auch ein Gifft darauß / bes. Matthiol / dieses curirt aber der Quitten-Safft: dafern aber auf Gebrauch der Niese-Wurtz schwere Symptomata erfolgen / muß man geschwind Theriac einnehmen. Wie man diese Wurtzel corrigiren kan.

Man hüte sich / daß man davon das Extractum nicht gebe / denn es ist gifftig / ingleichen sein Emetisches Extractum. Was darauß bereitet wird.

Man hat in Apothecken davon keine præparata; wem aber beliebt / kan ihm das Vomitorium Conradinum, auch einen Erdbrech-Wein Heurnii bereiten lassen.

Euphorbium.

Euphorbium, ist unter allen Gummien das allerhitzigste und schärffeste; es kommet auß Lybien / von einem Gewächs gleiches Namens Euphorbium. Gestalt u. Meynung darvon.

mens/ anderzsagen/es komme von einem Indianischen Baum/ so der Ferulæ nicht ungleich sey/ welchen die Einwohner in Lybien mit Schaff-Fellen umgeben/ und nachdem sie den Baum von weitem durchstossen/ den herauß tringenden Safft darinnen auffangen sollen. Ander halten davor/ das Euphorbium sey ein außgetrockneter Safft einer Frucht/ so den Cucumern gleich sey. Andere aber hingegen/ und zwar die alten und neuen Botanici halten das Gewächs des Euphorbii vor ein sonderliches und fast wunderliches Kraut/ solches hat lange/sehr dicke und stachligte Blätter/auß welchen dieses Gummi fliesset/ solches wächset in Africa; wird aber meistens von Peru auß West-Indien gebracht.

Unterscheid. Die Arten des Euphorbii sind zweyerley; die erste ist durchscheinend/ hell/ wie Sarcocol, in Tropffen/ so groß als Erbsen zusammen gestanden/und in etwas hohl;die andere/ so in Bläßlein/ als worein sie geihan wird/ und in eine Massam zusammen gestehet/ und weißlecht wie Glaß außsiehet. Dosis ist Gran. v. ad 10. starcken Bauren aber ℈j.

Käntnüß. Die beste ist rein/ durchscheinen/ weiß oder gelb/ und scharff/ und im Mund gar lang brennend/ wo man es nur mit der Zung ein wenig anrühret; durch das Alter solles vollkommen werden/ und etwas von

seiner

seiner Schärffe verlieren/das neue/ als allzu sehr kräfftige ist verdächtig.

Es besitzet zwar eine Krafft die gesaltzene Feuchtigkeiten zugleich auch das Wasser auß dem gantzen Leib zu führen / allein nicht sonder Beschwerde und Zwang/ die es neben seiner Eigenschafft und der Entzündung besitzet/ wie es denn auch hitzig im 4. Grad ist. Eigensch.

Die Würckung und Qualitäten betreffende / so wird solches zwar auch unter die purgierende Medicamenten gerechnet; man darff solches aber nicht wol innerlich verschreiben / weil es gar zu starck und ungestümm würcket / und das Gute mit dem Bösen außfeget / weßwegen es mehr von den Hufschmieden zu den Roß-Artzneyen gebrauchet wird; doch wollen es einige noch bey starcken Leuthen gebrauchen / wann sie sonst nichts treiben will / oder auch in hartnäckigten Kranckheiten / als Schlaffsucht / Schlag-Flüssen und dergleichen / zulassen / absonderlich / wann es alt / und mit sauren Säfften corrigirt ist. Nutzen u. Gebrauch innerlich und

Eusserlich aber hat es einen grossen Nutzen / das Abnehmen und Schwinden der Glieder zu curiren / wann man nebst steter Bewegung dieselbe entweder mit dem Euphorbio oder dessen Oehl fleißig reibet; so dienet dasselbe auch die angefressene Beine zu heilen/ wann die scharffen etzenden Feuchtigkeiten eusserlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-135182-p0809-9 DFG

keiten in alten Schäden und Knochen angegriffen: welche nimmermehr auß dem Grund zu heilen sind; wo nicht die Caries Ossium zuvor weggenommen: welches entweder durch subtile Schab-Eisen / oder dergleichen scharffe und außtrucknende Pulver geschehen kan. Zuweilen kommet es auch unter die Nieß-Pulver / und Schnupff-Toback / allwo man auch behutsam verfahren soll / in dem es so starck operirt, daß öffter das Blut nachgehet / weswegen es auch die Materialisten und Apothecker nicht jederman ohn Unterscheid verkauffen sollen.

Fabæ S. Ignatii.

Fabæ S. Ignatii.

S. Ignatii Bohnen.

S. Ignatii Bohnen woher solche kommen.

Fabæ S. Ignatii oder S. Ignatii Bohnen / seynd Früchte / so noch vor wenig Jahren bey uns unbekant gewesen / solche werden uns vom Herrn D. Valentini in seiner Material-Kammer nicht allein figürlich vorgestellet / sondern auch / wie / folget beschrieben / und werden sonderlich in den Philippinischen Insuln gefunden / worauß sie von den Portugiesen in Europam gebracht worden / sie sind in Grösse einer kleinen Muscat-Nuß /